



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Festschrift zur 200jährigen Jubelfeier der Ritterakademie auf dem Dome zu Brandenburg**

**Ritter-Akademie <Brandenburg an der Havel>**

**Brandenburg a. H., 1905**

1. Festode. Von Oberlehrer Schendel

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54229](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54229)



## I.

**E**hrwürdger Bau, du Stätte der Jugendzucht,  
Dir gilt vom Turm der jubelnden Glocke Klang,  
Dir heut der Hochgesang der Freude  
Und die Gebete des treuen Dankes.

Du ragst auf heiligem Grunde seit alter Zeit  
Und weckst Erinnerung, würdig des Feiertags,  
So nah der Stätte, da vorzeiten  
Ernt der Ottonische Dom emporstieg,

Den hier mit Weisheit mächtiges Kaiserwort  
Vor tausend Jahren fern in des Ostens Mark  
Als Hort der Christenheit begründet,  
Heidnischem Troße zu steter Mahnung.

Ritter des Glaubens breiteten friedlich aus  
Des Kreuzes Botenschaft rings dem Barbarentum,  
Und gegen Truß und Feindestücke  
Ritter des Schwertes in blutger Fehde.

Sieghafte Mannen streuten als Hüter treu  
Von hier die Saat der christlichen Liebe aus.  
Tief in der rauhen Wildnis Herzen  
Lehrten den Pflug sie die kundige Führung,

Brachten Gesetz und edlerer Sitte Zucht  
Und deutschen Wesens kernige Eigenart,  
Bis von Jahrhundert zu Jahrhundert  
Tiefer die kräftigen Wurzeln schlügen.

So ward der Grund gelegt und das Land gebaut,  
Urwald gerodet, sodaß das Immergrün  
Der dunklen Föhre wich dem Acker,  
Fleißig bestellt von den rüstigen Händen.

So wuchs auf karger Scholle der Märker fest  
Im rauhen Kampf mit nordischem Wintersturm,  
Friedsam die Hand am treuen Pfluge,  
Aber im Kampfgewühl fest am Schwerte,

Bis dann der Preußenaar seine Fittige  
Machtvoll gebreitet, stetigen Fluges froh,  
Und ernster Fürsten weise Sorge  
Märkischem Edelsinn sich vermählte.

Da keimte kraftvoll rings auf der Märker Sand  
Ein blühend Leben freudiger Schaffenslust  
Und um des Wohlstands laises sprossen  
Rankte empor sich des Geistes Bildung;

Denn nicht des Tages wechselnde Mühelast,  
Nicht nur des Schwertes blutige Ritterchaft:  
Vielmehr des Geistes frohes Schaffen  
Fördert das Edelgestein der Kräfte.

Darum erblühten Stätten der Jugendzucht,  
Wo freie Künste lehrten des Geistes Kraft  
Zu schöner Blüte sich entfalten,  
Als sie die nordische Sonne träumte.

So steht auch du, ehrwürdiger Bau, geweiht  
— Schon sinds der Lustren reichliche vierzig her —  
Dem heiligen Zweck, aus jungem Nachwuchs  
Männer zu bilden von Geistesadel.

Und durch den Kreislauf zweier Jahrhunderte  
Schaut dein Gemäuer, milde und ernst zugleich  
Der Jugend Spiel und treue Arbeit  
Und auf den Übermut froher Stunden.

Du gabst dem Jüngling, welcher des Zieles froh  
Zum Kampf hinaus zog kühn auf des Lebens Bahn,  
So oft in Liebe das Geleit und  
Grüßtest ihn wieder in reifem Alter,

Wenn er zu ernster Feier und frohem Spiel  
Herbeigeeilt zur Stätte der Jugendlust.  
Und wo der Ahnherr sich gebildet,  
Da soll der Enkel dereinst Scholar sein!

— Allein nicht alle kehren zum Gruß zurück,  
Die hier geweiht in goldener Kinderzeit ;  
    Schon ruht auf manchem stillen Hügel  
    Unter Cypressen der ernste Denkstein,

Sei's, daß im Frieden müde ein Auge brach,  
Oder im Kampfe sie für das Vaterland  
    Des Helden Ehrentod gefunden,  
    Wie uns die Inschrift, die schlichte, kündet. —

Vor allen ihnen flechte der Feiertag,  
Vor allen ihnen Kränze der Dankbarkeit,  
    Die treu das Wort im Herzen starben :  
    Fürchtet den Herrn und ehrt den König !



Verfasser: Oberlehrer Schindler.